

100'000 Views sagen mehr als 1'000 Worte!

publicitas   
Ein Unternehmen der PUBUGruppe

# Engadiner Post

POSTA LADINA

allmedia

Start EPdigital Dossier Themen Gemeinden Diverses Gedenken Inserate Service

Suche

Webseite

## «Nie hat einer alleine bestimmt»

Fanzun Andrea | Donnerstag, 11. Sep. 2014



Anlässlich der Buchvernissage «Fanzun AG 1964–2014» stellte sich Andrea Fanzun, Bauingenieur und Geschäftsführender Partner der Fanzun AG der «Engadiner Post» zu einem kurzen Gespräch.

Mehr auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

«Der Firma stand nie nur ein einzelner Kopf vor»

### Engadiner Post: Andrea Fanzun, was waren die Überlegungen, die dem Jubiläumsbuch «Fanzun AG 1964–2014» zu Grunde liegen?

Andrea Fanzun: Als wir uns Überlegungen zum 50-Jahr-Jubiläum gemacht haben, sind wir von zwei Grundsätzen ausgegangen: Wir wollten keinen grossen Anlass organisieren, uns dort zelebrieren lassen und Gefahr laufen, dass schon Tage später niemand mehr weiss, um was es ging. Vielmehr haben wir viele kleine Kundenanlässe im persönlichen Rahmen abgehalten. Und wenn wir schon einen Beruf haben, bei welchem man sieht, was wir tun, so möchten wir festhalten, was wir in den letzten Jahren geschaffen haben und gleichzeitig unseren Vater würdigen, der vor 50 Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt hat. Die Kombination der in den letzten Jahrzehnten entstandenen Projekte mit der Unternehmensgeschichte gab den Rahmen vor.

### Welche Rolle spielt Ihr Vater, Christian Fanzun, in der heutigen Firma?

Er war bis zur letzten Generalversammlung Verwaltungsratspräsident und hat dieses Amt nun an Gaudenz F. Domenig übergeben. Er selber ist Ehrenpräsident geblieben und freut sich, dass das Werk, welches er zusammen mit unserer Mutter geschaffen hat, in seinem Sinn weitergeführt wird.

### Was macht das Buch für Sie persönlich lesenswert?

Das Buch hat mehrere Facetten. Es zeigt auf, wie eine Bündner Unternehmung im Bauen tätig sein kann. Es zeigt aber auch

auf, was alles geschehen ist, weswegen wir heute hier stehen, wo wir sind. Weil wir das Buch nicht nur als Hommage an uns verstehen, haben wir versucht, dem Buch eine besondere Note und eine gewisse Breite zu geben. Darum haben wir die acht Persönlichkeiten um ein persönliches Statement angefragt. Nicht über uns, sondern über sich selbst, ihr berufliches Umfeld und ihre beruflichen Chancen. Es ist der Mix aus den Porträts verschiedener architektonischer Bauten mit beispielsweise jenen eines Hoteliers oder Bankers.

### Was prägte aus Ihrer Sicht die Firma in den ersten 50 Jahren ihres Bestehens?

Diese Firma ist heute geprägt davon, dass nicht nur ein Kopf alleine die Geschicke der Firma leitet, nicht einer alleine die Verantwortung tragen muss oder auch nie einer alleine Lorbeeren und Gewinn einstecken kann. Als 1992 Gian und ich in das Familienunternehmen eingetreten sind, hiess die Philosophie: Architektur und Ingenieurwesen zusammenführen, um dem Kunden ein ganzheitliches Angebot anbieten zu können. Heute tragen vier Freunde die Firma mit den gleichen Zielen von damals.

### 50 ist ja noch kein Alter. Mit welchen Gefühlen schreiten Sie in die Zukunft?

In den letzten paar Jahren haben sich die Rahmenbedingungen zum Bauen im Alpenraum massiv geändert. Die volkswirtschaftliche Entwicklung in grossen Teilen des Kantons Graubünden hinkt jenem der Schweiz hinterher. Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft guten, jüngeren wie älteren Berufsleuten einen sicheren Arbeitsplatz anbieten können und wie bisher gemeinsam für unsere Auftraggeber interessante Objekte entwickeln und realisieren können. Mit zunehmender Grösse der Unternehmung beschäftigt mich das Wissen um die Verantwortung als Unternehmer gegenüber unseren Mitarbeitern, aber auch ihren Familien, die das Netzwerk Fanzun bilden. Das sind dann viel mehr als die rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vom Erfolg der Unternehmung direkt abhängig sind.

\*Andrea Fanzun ist dipl. Bauingenieur ETH EMBA HSG und geschäftsführender Partner der Fanzun AG

Der Artikel zur Buchvernissage «Fanzun AG 1964-2014» ist in der Printausgabe der «Engadiner Post» von Donnerstag, 11. September, erschienen.

Interview: Jon Duschletta